Eine neue Hypocyptus-Art aus Dänemark (Col. Staphylinidae).

Von

THURE PALM.

In einer früheren Arbeit (Palm 1935) hat der Verf. die nordischen *Hypocyptus* monographisch behandelt. Aus Dänemark kannte man damals 8 Arten und 1 Varietät, aus Schweden 9 Arten und 1 Varietät, aus Norwegen 5 Arten und aus Finnland 4 Arten oder aus den nordischen Ländern insgesamt 11 Arten und 1 Varietät. Seitdem sind 2 auch in Schweden vorkommende Arten, *discoideus* Er. und *suecicus* Palm, als Neufunde aus Finnland gemeldet worden. Ein in Dänemark neulich entdeckter, bisher unbekannt gebliebener *Hypocyptus* wird im folgenden beschrieben.

Hypocyptus Hanseni n. sp. ♂.

Länge: 1,2 mm.

Körper dunkel rotbraun, Halsschildseiten und Hinterleibspitze heller; Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Glänzend; Halsschild sehr fein und wenig dicht, Flügeldecken und Hinterleib fein, aber noch etwas weniger dicht punktiert.

Fühler (Fig. 1) gestreckt, etwa wie bei *pulicarius* Er. v. *apicalis* Bris. Mittlere Fühlerglieder (4—7.) viel länger als breit; 6. Glied grösser als die anschliessenden; Keule länglich, deutlich abgesetzt; 8. und 9. Glied fast 1 $^1/_2$ mal so lang wie breit; Endglied allmählich zugespitzt.

Halsschild so breit wie die Flügeldecken an den Schultern, mit ziemlich rechtwinkligen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken (Fig. 4). Flügeldecken an der Naht wenig länger als der Halsschild.

Unter dem Mikroskop (bei etwa 125-facher Vergrösserung) erscheinen der Halsschild sehr fein und sehr dicht, quer oder diagonal, die Flügeldecken beträchtlich kräftiger, dicht diagonal geritzt (ohne deutliche Netzmaschung), der Hinterleib ein wenig stärker, aber viel weitläufiger als die Flügeldecken, unregelmässig polygonal netzmaschig skulptiert. Beine schlanker als bei den meisten *Hypocyptus*-Arten; 1. Tarsenglied der Vorderbeine auffallend schwach erweitert (Fig. 2).

Penis und Paramerenende wie in Fig. 3 und 5.

Diese Art widme ich in alter Freundschaft ihrem Entdecker, dem bekannten dänischen Koleopterologen Höjesteretsdommer Victor Hansen. Sie ist dem *H. pulicarius* Er. *v. apicalis* Bris., wie ich diese Form auf-

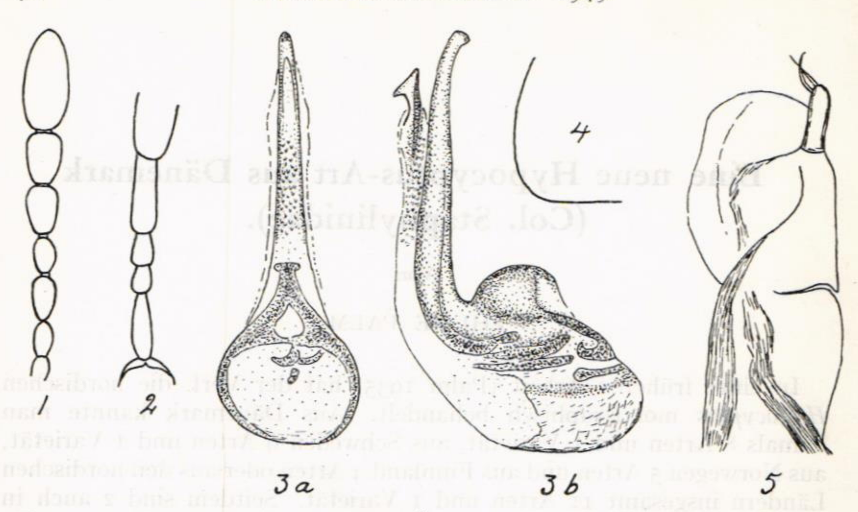


Fig. 1—5. *Hypocyptus Hanseni* n. sp. ♂. — 1. 5—10. Fühlerglieder. — 2. Vordertarse. — 3. Penis von der Dorsalseite (a) und in Seitenlage (b). 4. Hinterecke des Halsschildes. — 5. Paramerenende. — Original.

gefasst habe (Palm 1935, 32), äusserlich sehr ähnlich, weicht aber besonders durch die männlichen Genitalien, sowie durch die Mikroskulptur (die jedoch bei *pulicarius* etwas variieren kann) und das noch weniger erweiterte 1. Vordertarsenglied des ♂ ab. Der grösste Unterschied zwischen den Arten liegt also im Bau des Kopulationsorganes. Es ist deshalb vielleicht zu erwarten, dass *H. Hanseni* in den Sammlungen bisweilen unter dem Namen »*apicalis*» versteckt steht; ganz ausgeschlossen ist andererseits nicht, dass *apicalis* Bris. und *Hanseni* n. sp. identisch sein können. Der Brisout'sche Typus von *apicalis* besteht aber nicht mehr, wodurch diese Sache nicht in hinreichender Weise klargestellt werden kann. Meine Auffassung von *apicalis* habe ich auf von Luze, Reitter und anderen Autoritäten bestimmte und von mir geprüfte männliche Exemplare des *apicalis* begründet (Palm 1935, 32). Diese hatten alle dieselbe charakteristische Penisform wie *pulicarius* (Hauptform). Unter solchen Umständen scheint es mir am zweckmässigsten, der dänischen Art einen neuen Namen zu geben, um die Identität dieser Art künftighin sicher faststellen zu können.

Nur 1 ♂ des *Hypocyptus Hanseni* wurde von Herrn Hansen am 25. Okt. 1948 aus Laubwald-Bodenschicht mit Blätterpilzen in der Haderslev-Gegend auf Jütland gesiebt. Der Typus befindet sich in coll. Hansen.

Literatur.

Palm, Th. 1935: Die nordischen *Hypocyptus* Mannerh. (Col. Staphyl.). Mit Beschreibung zweier neuer Arten. — K. Vet. Vitt. Samh. Handl. (B) 4. — Göteborg.

—— 1935: *Hypocyptus Lindbergi* n. sp. (Col. Staphyl.). — Not. Entom. XV. — Helsingfors.